



Dass auf der Notfallstation Tests abgerechnet werden, die nicht durchgeführt wurden, hat laut soH nicht System.

Bild: Bruno Kissling

weil Sie in einem Isolierzimmer waren. Das Vorgehen werden wir künftig ändern, sodass es nicht mehr zu einem solchen Fehler kommen wird», antwortete die Qualitätsbeauftragte des Spitals.

So weit, so gut. Allerdings liess die Formulierung Spielraum für Interpretation: Handelt es sich beim angewandten Vorgehen um eine systematische Praxis? Werden auf diese Weise notorisch Leistungen abgerechnet, die gar nicht erbracht werden? Die Nachfrage bei Oliver Schneider, Leiter Kommunikation und Marketing bei der

«Grundsätzlich hat die soH für die gesamte Leistungserfassung und die Abrechnung erbrachter Leistungen effiziente Prozesse definiert.»

Oliver Schneider
Kommunikationsleiter

soH, ergibt: «Den beschriebenen Fall können wir bestätigen. Die zusätzliche Verrechnung des Covid-Tests ist aufgrund eines Kommunikationsfehlers passiert. Die nicht erbrachten Leistungen wurden storniert, die Krankenversicherung hat korrigierte Rechnungen erhalten.»

Und wie verhält es sich mit einer allenfalls notorischen Praxis? «Einen quasisystemischen Fehler können wir ausschliessen», betont Schneider, «es war ein Einzelfall.» Also keine Geschichte, bei der Weiterungen zu befürchten sind. Grundsätzlich habe die soH für die gesamte

Leistungserfassung und die Abrechnung erbrachter Leistungen «effiziente Prozesse definiert». Aber selbstverständlich sei «auch der effizienteste Prozess nie vor Fehlern gefeit».

Darüber hinaus legt Schneider Wert auf diese Aussage: «Stellen wir gehäuft Abrechnungsfehler fest oder werden wir von aussen darauf hingewiesen, prüfen wir, ob und wie wir unsere internen Prozesse anpassen können. Uns ist bewusst, dass Falschverrechnungen für alle Seiten unangenehm sind und zu unnötigem Mehraufwand führen.»

er Literatur: Inhalt vor Verpackung

andere vertritt die NZZ eine antiquierte Elfenbeinturmsicht darüber, was Literatur sein darf und was nicht. Nicht umsonst fragt sich Nora Zukker in einer Gegendarstellung im «Tages-Anzeiger», ob das 18. Jahrhundert bei der alten Tante angerufen haben könnte und seine Autoren zurückforderte. In den traditionellen nationalen

Literaturschaffen weitgehend. Auffällig ist, dass sich bei weitem nicht alle vorgestellten Werke später auf einer Bestsellerliste wiederfinden. Kommerzieller Erfolg der Schriftsteller ist bei Kritikern verpönt.

So schaut man irritiert vom Elfenbeinturm auf Autorinnen und Autoren herab, die als

Buchcovers, die laufende Echtzeit-Wiedergabe des eigenen Auf- und Abs auf der Bestsellerliste stinken mit der Zeit nach Eigenlob und können sich kontraproduktiv auswirken. Hingegen ist eine gesunde Dosis an Infos über die eigene Person angebracht. Gut besuchte Autorenlesungen beweisen, dass das Publikum

Solothurner EVP Terrorismugesetz

Kantonalpartei fasst Abstimmungen
den Parteivorstand.

Erstmals hat auch die Solothurner EVP eine Generalversammlung virtuell durchgeführt. Dabei wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt und der Vorstand mit drei neuen Personen ergänzt. Jasmin Guggisberg aus Biberist erreichte